

Andacht WGT 2020 : Afrikanische Engel

Lied: Durch das Dunkel hindurch... S. 4

Ansprache

Gemeinschaft leben in der weltweiten Ökumene bedeutet auch immer: Ökumenisch lernen.

In der Begegnung mit anderen entdecke ich, dass das, was ich glaube / wie ich mir etwas vorstelle, andere Christen ganz anderes sehen können.

Der Horizont weitet sich. Ich beginne Neues zu denken, ich darf lachen. Über die anderen und nicht zuletzt über mich selbst.

Von so einer Lernerfahrung möchte ich Ihnen erzählen.... Eine Freundin von mir hat schon lange Kontakt zu Kunzwana Women's Association in Harare, Simbabwe. Sie wusste, dass die dort sehr viel Kunsthandwerk betreiben und wollte gerne für ihre Freundinnen, Verwandten usw. ein kleines Weihnachtsgeschenk von dort bestellen und zugleich Kunzwana unterstützen, das gehörte sozusagen mit zum Geschenk. Sie überlegte eine Weile und entschied sich dann dafür, 50 kleine Engel zu bestellen, wie es auf der schriftlichen Angebotsliste zu lesen war.

Ein paar Wochen später brachte ein Freund von einem Besuch im Rahmen einer Ökumenischen Kirchenpartnerschaft einen Koffer bei ihr vorbei. Das sei ihre

Bestellte Ware. Gespannt öffnete sie den Koffer und heraus kamen solche Engel... Sie machte große Augen. Sie hatte alles erwartet nur das nicht: Engel zeigen und herumgeben...

Da saß sie nun, mit einem Koffer voller Engel, die eigentlich keine Engel waren, sondern eher bodenständige afrikanische Mamas. In jedem Fall sehr anders, als wir uns in unseren Breitengraden Engel vorstellen. Ja, dass sie Angels of Colour, also mit dunkler Haut und knalligen Farben sein würden, das hatte sie schon erwartet, aber bei uns sind Engel doch eher schlanke, lichte, leichte Wesen, tragen ein wallendes, weißes Gewand, sind transparent, lichtdurchflutet...

Diese afrikanischen Engel dagegen waren handfest. (Finger reinstecken. Man kann sie auch als Handpuppe benutzen – und es fällt nicht ganz leicht, ihn mit Autorität als Verkündigungsengel auftreten zu lassen) Ihre Haut ist dunkel, der Körper rundlich, oder sagen wir mal: kompakt. Sie tragen ein weites Gewand. Darunter ist viel Platz wie bei einer Schutzmantelmadonna... Auf dem Kopf haben sie einen lustigen Propeller (erinnert an die kunstvoll geflochtenen Zöpfe der Afrikanerinnen ...)

Auf dem Rücken einen Flügel, im Vergleich zum Körper: eine eher windige Angelegenheit... Ob diese Flügel den Körper zum Fliegen bringen? Da habe ich meine Zweifel...

Eher wie ein Rückentuch, mit dem Kinder auf den Rücken gebunden werden. Ganz nah dran an der Mutter und niemals allein.

Aber Engel brauchen keine Flügel - das wissen wir spätestens seit dem Buch des Alttestamentlers Claus Westermann: Gottes Engel haben keine Flügel. (Die mit den Flügeln sind die Cherubin und Seraphin)

Was sagt die Bibel über Engel? Sie erzählt nichts über ihr Aussehen, sondern wir erfahren nur etwas über das, was sie tun. Sie schützen und führen, sie reden und begleiten, sie kämpfen und widersprechen. Manchmal stellen sie sich auch in den Weg

Es ist in der Bibel nicht immer klar, ob sie selbständige Wesen sind oder Bilder für Gottes liebende und tröstende Gegenwart.

Augustinus sagt: Engel ist eine Bezeichnung für eine *Aufgabe*, nicht für ein Wesen.

„Engel“ heißt „Bote“. Engel sind Boten Gottes, die zu uns kommen, um das zu bringen, was wir brauchen. Sie sind ein Bild für die Kräfte, die in unser Leben hineinwirken.

- Manchmal ist das etwas ganz Zartes. Ein Gedanke, eine Kraft, die uns zufließt. Was wir nicht erklären, geschweige denn festhalten können.

- Und manchmal sind Gottes Engel sehr kraftvoll. Handfest und bodenständig. Dafür stehen meine afrikanischen Engel. Sie erinnern daran, dass Gottes Engel konkret unter uns wirken. Zum Beispiel in den afrikanischen Mamas in

Simbabwe, die diese Engel gemacht haben. Sie haben sich unter dem Dach von Kunzwana zusammengeschlossen, unterstützen sich gegenseitig, lernen neue Fertigkeiten, um etwas zu verdienen für den Lebensunterhalt ihrer Familie. Manche von ihnen sind Großmüttern von Aidsaisen, Engel für ihre Enkelkinder, die alles tun, um ihnen auf ihrem Weg ins Leben zu helfen.

Ein englisches Sprichwort sagt: „Du kannst dein Herz erst erheben, wenn deine Füße auf dem Boden sind“. Das fiel mir ein, als ich diese Engel gesehen habe. Sie sind erst Mal auf dem Boden. Und das ist wichtig. Auch für uns WGT-Frauen, wir sind Teil vom „Bodenpersonal“ Gottes. Weil wir manchmal in Gefahr sind, abzuheben. Mit unseren Gedanken, die immer unterwegs sind. In der Zukunft beim nächsten WGT, in der Vergangenheit beim letzten WGT oder vorletzten oder noch weiter zurück...

Geerdet Sein im Hier und Jetzt, das ist eine Kunst.

Kontakt haben mit dem Boden. Wissen, was uns trägt.

Wahrnehmen, was Menschen bewegt, was sie brauchen, was ihnen Halt gibt und konkrete Hilfe ist. Verbunden sein mit der Basis.

Verbunden Sein mit den vielen Frauen in Simbabwe, die Halt geben, die die Kinder versorgen und halten, die so viel Last tragen, die unerschöpfliche Energien zu haben scheinen...

Julie aus Simbabwe hat uns geschrieben: Die Preise schnellen nach oben, die Menschen, die Devisen haben,

haben Panik und wissen nicht weiter, weil ihre letzte Sicherheit entschwindet, es gibt Stromausfälle mit bis zu 19 Stunden Dauer... Wir sind schon durch so viele Höhen und Tiefen gegangen, wir halten fest an Jesus, und wenn wir nicht mehr halten können, dann wissen wir, er hält uns fest.

Wir beten:

Jesus, halte unsere Schwestern in Simbabwe,
dass sie Kraft haben, durchzuhalten, dass sie Ideen haben,
wie sie den Tag bestehen.

Jesus, halte unsere Schwestern in Simbabwe,
dass sie beflügelt werden, gesegnet – und das Unmögliche
möglich wird, ein neuer Morgen für Simbabwe.

Jesus, halte unsere Schwestern in Simbabwe,
dass sie neue Energie in sich spüren, eine Kraft wie von
oben, die sie hoffen lässt, aufstehen und gehen.

Jesus, nimm auch Wohnung bei uns,
dass wir mit ihnen fühlen, für sie beten, aufstehen für sie.
AMEN

Wir singen das Lied aus der Ordnung: Yesus tawa pano S. 4

Ute Dilger, Andrea Wöllenstein